

Regionale Energiepotenziale in den nordrhein-westfälischen Kreisen

Beim 12. Brüsseler Gespräch des Landkreistages Nordrhein-Westfalen nutzten die Mitglieder vom Vorstand des Landkreistages Nordrhein-Westfalen die Gelegenheit, aktuelle Fragen der Energiepolitik unter besonderer Berücksichtigung regionaler Energiepotenziale zu erörtern. Als Gesprächspartner standen der innerhalb der Europäischen Kommission für Energie zuständige Kommissar Günther Oettinger und anschließend Claude Turmes, Mitglied des Europäischen Parlaments und Hauptberichterstatte zur Energieeffizienzrichtlinie, zur Verfügung.

Schon seit einigen Jahren treffen sich Mitglieder des Vorstands des Landkreistages Nordrhein-Westfalen ein- bis zweimal pro Jahr in Brüssel zu Gesprächen über aktuelle europapolitische Themen mit kommunaler Relevanz. Im Vordergrund dieser Brüsseler Gespräche steht der offene Dialog. Verbunden damit ist die Erwartung, europäische Entscheidungsträger in Parlament und Kommission für die berechtigten Anliegen der Kommunen in einer erweiterten Europäischen Union zu sensibilisieren. Wenngleich die Finanz- und Wirtschaftskrise auf europäischer Ebene das alles bestimmende Thema ist, dürfen andere Themen nicht aus dem Blick verloren werden. Hierzu gehören aus kommunaler Sicht Fragen der Energiepolitik und insbesondere die Umsetzung der allgemein als notwendig erachteten Energiewende. Werden damit zusammenhängende Themenstellungen auch häufig auf europäischer Ebene angestoßen, so kommt es doch zumeist auf regionaler und lokaler Ebene zur Konkretisierung und Umsetzung.

Die Delegation der Landräte, bestehend aus dem Ersten Vizepräsident des Landkreistages Nordrhein-Westfalen, Landrat Thomas Hendele aus dem Kreis Mettmann, Landrat Dr. Olaf Gericke aus Warendorf, Landrat Günter Rosenke aus dem Kreis Euskirchen, Landrat Hans-Jürgen Petruschke aus dem Rhein-Kreis-Neuss und Landrat Friedel Heuwinkel aus dem Kreis Lippe, legten die Anliegen der nordrhein-westfälischen Kreise deutlich dar. Viele für die Kreise entscheidende Themen wurden zur Sprache gebracht. Energiekommissar Günther Oettinger nahm die Anliegen und Fragen sehr ernst und begrüßte den Beginn eines ergebnisorientierten Austausches zwischen Europa und seinen europäischen Regionen, wobei Nordrhein-Westfalen eine besondere Rolle zukommt. Neben der Bedeutung des ländlichen Raums, der schon heute maßgeblich zum Gelingen der Energiewende beiträgt, diskutierten die Vertreter den vorgelegten Vorschlag zur neuen Energieeffizienzrichtlinie, Fragen zur Machbarkeit und Umsetzung energetischer Sanierungsmaßnahmen, Verfahren des Emissionshandels, die Bedeutung postfossiler Mobilitätskonzepte in ländlichen Teilregionen sowie Erfordernisse rund um die Bereiche Versorgungsnetze und Versorgungssicherheit vor dem Hintergrund der energiestrategi-

schen Ziele der Europäischen Kommission und der Bedürfnisse der öffentlichen Hand. Selbstverständlich wurden im Hinblick auf die problematische Finanzsituation der nordrhein-westfälischen Kommunen mit ihren spezifisch strukturell bedingten Deckungslücken ebenfalls Fragen nach der Finanzierbarkeit der Europa 2020 Ziele im Energiebereich und umsetzbare Lösungen für die Kommunen beleuchtet sowie mög-

Wirtschaft und damit auf den Standort Nordrhein-Westfalen auswirken kann, hier insbesondere auf die oftmals eher mittelständisch geprägten nordrhein-westfälischen Kreise. Der ländliche Raum mit seinen sehr unterschiedlichen ländlichen Gebietskulissen in Nordrhein-Westfalen wurde durch die Delegation deutlich in seiner Eigenheit und in seinem europäischen Mehrwert positioniert.



Nach dem Arbeitsgespräch mit Energiekommissar Günther Oettinger (5.v.l.) übergibt die nordrhein-westfälische Delegation, bestehend aus Dr. Olaf Gericke, Landrat Kreis Warendorf, Dr. Marco Kuhn, Erster Beigeordneter LKT NRW, Thomas Hendele, Vizepräsident des LKT NRW und Landrat Kreis Mettmann, Hans-Jürgen Petruschke, Landrat Rhein-Kreis Neuss (v.l.n.r.) sowie Dr. Martin Klein, Hauptgeschäftsführer LKT NRW (4.v.r.), Friedel Heuwinkel, Landrat Kreis Lippe (3.v.r.) und Günter Rosenke, Landrat Kreis Euskirchen (r.) im Beisein von Birgit Essling, Leitung EU Verbindungsbüro LKT NRW Brüssel (2.v.r.), gute Beispiele kommunaler Energieprojekte aus Nordrhein-Westfalen.

liche Folgekosten für die Kommunen debattiert. Der allgemeine Diskussionsverlauf brachte nachvollziehbare und tragfähige Standpunkte auf beiden Seiten hervor und zeigte, dass sich die Verwirklichung von verschiedenen Maßnahmen positiv auf die

Dem Austausch mit Günther Oettinger schloss sich das Arbeitsgespräch mit Claude Turmes an. Die Diskussion konzentrierte sich zunächst auf die Frage nach einer Steigerung der Energieeffizienz und den hierzu in dem entsprechenden Richtlinienvorschlag